

Revision einiger *Dianthoecia*-Gruppen.

Von Prof. M. Draudt, Darmstadt.

Mit vielen Abbildungen.

(Fortsetzung.)

D. caesia Bkh. schließe ich, um nicht zu viele Gruppen zu bilden, hier an, obwohl die Valve ganz absonderlich gebildet ist. Aber der Penis gehört seinen Bestandteilen nach doch wohl hierher. Statt vieler Worte sei nur auf die ganz eigentümliche Verbreiterung der Valve hingewiesen, die die Art stets ohne weiteres erkennen läßt. Eine wunderschöne neue Form, bei der die Grundfarbe rosa-

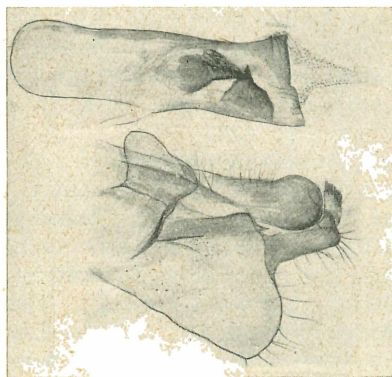


Fig. 17. *D. caesia*.

gelblich übergossen ist, aus der sich die orange gesäumten Makeln herausheben und gegen das schöne Blaugrau kontrastieren, nenne ich: *atlantis* f. n. SCHWINGENSCHUSS und ZERNY fingen sie bei Tachdirt in Marokko; eine besonders im ♀-Geschlecht vorkommende tief lachsrote Form heiße: — *salmonea* f. n. Herr Geh. Rat DÜRCK (München) fing sie auch bei Sidi Chamarouche im Hohen Atlas. Sie hat im Grunde dieselben Farben wie die vorher beschriebene *D. dürcki*. Type der *salmonea* in coll. DÜRCK (München).

IV. Nana-Gruppe.

D. nana Rott. Über diese wohlbekannte Art selbst ist nichts Neues auszusagen. Der Kopulationsapparat stellt sie mit den folgenden 5 Arten in eine ganz isolierte einheitliche Gruppe, die sich vor allem durch den eigenartig stark modifizierten Gleitapparat am Penis sehr scharf gegen die anderen Gruppen abgrenzt. Die Valven weisen ungefähr den gleichen Bauplan wie die der *luteocincta*-Gruppe auf.

Der Aedoeagus gehört zu den allergrößten in der Gattung *Dianthoecia* und mißt 3 mm in der Länge, ist also mitsamt seinem »Hirschgeweih« mit bloßem Auge gut zu sehen. Er ist verhältnismäßig gedrunken und trägt im Schwellkörper einen dicken Stachel

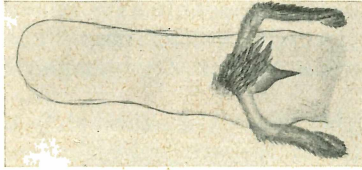


Fig. 18. *D. nana*.

auf rundlicher Kegelbasis und ein Cornuti-Bündel von etwa 25 sehr starken konischen Dornen. Die Fultura sitzt fest an der Ventralseite und besteht aus 2 fast rechtwinklig geknieten Armen, die am freien Ende sehr dicht mit Stacheln besetzt sind.

D. compta Schiff. ist ähnlich gebaut; die Valve hat einen großen gerundeten Kopf mit verschmälertem, abwärts gebogenem Cucullus. Das Parallelblatt zeigt nahe dem Ende dorsal einen kleinen, ventral und weiter proximal einen größeren Buckel. Harpe sehr zart und deshalb kaum zu sehen.

Der Aedoeagus, den unser Bild von der Ventralseite gesehen zeigt, ist ausgezeichnet durch einen sehr starken gebogenen Stachel; Cornuti etwa acht sehr lange und starke Dornen. Fultura breit-

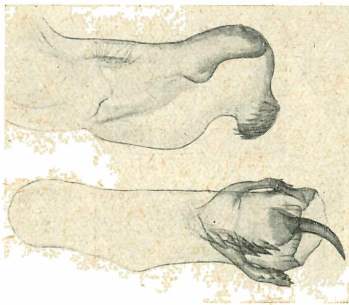


Fig. 19. *D. compta*.

basig auf der Ventralseite angewachsen mit schlanken, am Ende etwas verbreiterten und mit wenigen Stacheln besetzten Armen.

Von im Seitz noch nicht aufgeführten Formen sind seither beschrieben: *defasciata* Hannemann nach einem Stück ohne weiße Mittelbinde, nur die Ringmakel ist weiß ausgefüllt erhalten; von Erfurt; ferner: *albicineta* Metschl, wo im Wurzelfeld Vorderrand und Innenrand weiß gesäumt sind, von Regensburg erzogen. Bei

beiden Formen handelt es sich um Aberrationen, deren Zugehörigkeit zu *compta* wohl außer Zweifel steht. — *galactina* Trti. ist die sizilianische Rasse mit mehr grauer, statt brauner Grundfärbung und sehr verbreitertem Weiß. Untersuchung ergibt zweifelsfreie Zugehörigkeit zu *compta*. — *grisescens* Trti. bildet einen Übergang dazu vom Modenesischen Appennin. Sie stimmt mit *galactina* in der schwarzgrauen Grundfarbe überein mit einigen blaugrauen Beimischungen, aber die weißen Zeichnungen sind nicht verbreitert.

D. stenoptera Rbl. Diese erst kürzlich¹⁾ beschriebene, eigentümliche kleine Art von Ankara steht der *compta* zweifellos am nächsten und unterscheidet sich äußerlich von ihr durch schmale Flügelform und auffallend langen Hinterleib; dabei hat sie die Farben von *armeriae*, d. h. ein nach Schieferblau abgestimmtes

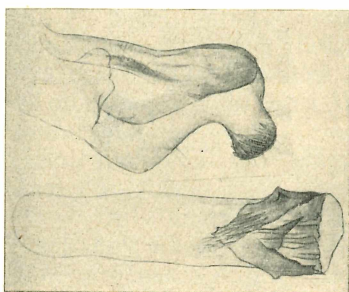


Fig. 20, *D. stenoptera*.

Grau mit weißlichem, schwach gelblich gemischtem Mittelfeld. Von Herrn Prof. REBEL erhielt ich ein ♂ zur Ansicht mit gütigster Erlaubnis, das Stück untersuchen zu dürfen.

Der von den Verwandten deutlich abweichende Kopulationsapparat beweist gute Art. Der Valvenkopf ist etwas kleiner als bei *compta*, das Parallelblatt endet bedeutend breiter und hat keine vorspringende Buckel, dafür zeigt die untere Valvenkante eine buckelförmige Ausbuchtung. Der Penis ist etwas schlanker und kürzer als der von *compta*, der Stachel viel kürzer und nicht gebogen; Cornuti etwa 18—20 längere und dünnere, weniger dunkel chitinierte Dornen. Die Fultua-Spangen bleiben breit, um erst gegen das Ende hin sich zu verjüngen, sie tragen nur an den Kanten ein paar Stacheln.

D. armeriae Bsd. gleicht in der Farbengebung der vorigen, ist aber breitflügeliger und hat einen kürzeren Hinterleib. Bei der Stammform ist das Weiß des Mittelfeldes sehr rein, das Blaugrau ist mehr schwärzlich. Stücke vom kroatischen Küstenland

¹⁾ Ztschr. Öst. Ent. Ver. 18, Nr. 3/4, S. 23, 1933, (Ann. Nat. Mus. Wien, Bd. 46, S. 6, 1930).

(ZENGG) zeigen ein ganz eigentümlich mattes Schiefer- oder Blaugrau und das Weiß des Mittelfeldes hat einen Stich ins Gelbliche. Diese Form ist *adriana* Schaw. Eine Abart davon zeigt das Grau stark abgeblaßt, das Gelbweiß sehr verbreitert, die Querlinien sind fein und scharf gezackt gut sichtbar, sie ist *stauderi* Schaw. benannt. Eine albinotische, ganz hell ockergelbliche, fast ganz zeichnungslose Aberration nennt SCHAWERDA: *püngeleri*. Die Typen aller dieser Formen lagen mir durch die Güte des Autors vor.

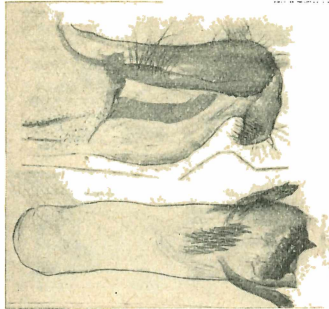


Fig. 21. *D. armeriae*.

Die Valve zeigt das Parallelblatt fein ausgezackt, den Cucullus sehr stark abgebogen, schmal; Harpe unregelmäßig mit etwas wellig gebogenem Fortsatz, der fast bis zur Unterkante reicht. Der Penis ist kurz und dick, statt des Stachels findet sich eine gewulstete, sehr dunkel chitinierte Platte mit 2 etwas spitzeren Zacken; Cornuti mit etwa 25 mäßig langen Dornen. Fultura-Arme am Ansatz ganz dünn, gegen das Ende verbreitert und hier mit wenigen Stacheln besetzt.

D. gueneei Stgr. (Taf. 2, Fig. 15) sieht äußerlich wohl der *staudingeri* am ähnlichsten, die jedoch, wie wir sahen, viel näher bei der *luteocincta-melanochroa*-Gruppe steht. Die Unterschiede sind nicht leicht mit Worten wiederzugeben. Eine große, etwa wie *nana* gebaute Art; am charakteristischsten ist wohl der stark mit Weiß durchsetzte, meist sogar vorwiegend weiße Thorax, während *staudingeri* stets einen fast ganz schwarzen, nur spärlich mit weißen Haaren und Haarschuppen durchsetzten Thorax hat. Die Grundfarbe ist eine trübere, mehr schiefergraue, das Mittelfeld ist weißer und breiter als bei *staudingeri*, weniger bestreut, Querlinien und Wellenlinie mehr weiß hervortretend. Die vordere Querlinie ist am Innenrand weiter wurzelwärts zurücktretend, dadurch ist das dunkle Basalfeld nach außen gerundeter, während es bei *staudingeri* fast gerade abgeschnitten ist durch den nahezu senkrechten Verlauf der Antemediane. Hinterflügel matter, mehr hell gelblichgrau, das Saumband nicht so tief schwarz und schmaler.

Diese anscheinend sehr seltene Art wird auch in neuerer Zeit

noch immer viel verkannt. Auch das Bild in HAMPSONS Cat. Lep. Phal. und die danach kopierte Abbildung im Seitz hatten unzweifelhaft als Vorlage das PÜNGELERSCHE Sammlungsstück, das mir heute vorliegt und das sich als eine *staudingeri* herausstellt, es ist bestimmt keine *gueneei*. Das HAMPSONSCHE Bild ist übrigens auch für *staudingeri* nicht gut getroffen und zeigt viel zu stark aufgetragene orange Beimischung. FRITZ WAGNER hat als erster festgestellt, daß in der STAUDINGER-Sammlung überhaupt nur eine wirkliche *gueneei* steckt, die drei anderen Stücke sind *armeriae*.

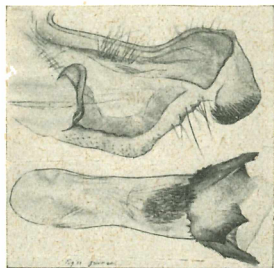


Fig. 22. *D. gueneei*.

Die Valve ist breiter und größer als bei *armeriae*, ebenso Kopf und Cucullus; das Parallelblatt hat eine fast geradlinige Distalkante und endet unten mit rechtem Winkel. Die Valvenunterkante zeigt in der Mitte einen stärkeren vorspringenden Buckel; die Harpe ist nicht so unregelmäßig, sondern zeigt gleichmäßigere Rundung. Der Penis hat ein ganz ähnliches Chitinblatt wie *armeriae*, aber mit zwei schärferen Spitzen und am Distalende einen längeren und spitzeren Dorn. Cornuti kürzer, aber zahlreicher, in einem ovalen Feld angeordnet. Fultura breitbasiger ansetzend mit einem Proximalsaum von starken spitzen Stacheln.

D. cailinita sp. n. (Taf. 2, Fig. 13, 14). Diese wunderschöne neue Art steht neben *compta*, steckt in 1 ♂ und 2 ♀♀ in der PÜNGELER-Sammlung des Berliner Museums als »*humilis*« Chr., mit der sie nach der mir vorliegenden Cotype nicht das geringste zu tun hat. Sie gleicht in der Farbenverteilung ganz den mit ihr zusammenfliegenden Stücken der *Aleucanitis cailino* Lef.: Mittelfeld rötlich lehmgeblich, im Ante- und Postmedianfeld blaugrau gemischt. Flügelform gestreckt, nach außen erweitert, mit schrägem Saum. Kopf und Halskragenbasis weißlich, der Rest des Halskragens bräunlichgrau mit schwarzer Trennungslinie zwischen beiden Farben. Thorax braungrau, ockerweißlich und schwarz gemischt. Vflgl bräunlichgrau, die Subbasale bildet zwei scharfe schwarze Zacken über und unter der Zelle. Das Antemedianfeld ist vorwiegend hell graublau mit einem breiten orangerötlichen Wisch unter der Zelle; die Antemediane ist doppelt, fast senkrecht zum Innenrand ziehend, der innere Anteil fein, bräunlich, der äußere schwarz, scharf ge-

zackt, rötlich lehmgelb ausgefüllt wie das Mittelfeld; die große, etwas viereckige Ringmakel fast weiß, fein schwarz umzogen, oben und unten mehr oder weniger offen. Nierenmakel dunkler, etwas bleigrau gekernt, zwischen beiden Makeln ist die Zelle braungrau verdunkelt und von hier zieht eine braune gezähnte Linie zum Innenrand. Zapfenmakel ziemlich gut entwickelt, gerundet, graubraun, fein schwarz umzogen. Postmedian schwarz, gezähnt, hinter ihr eine sehr undeutliche Verdoppelung; Postmedianfeld braungrau, besonders innenrandwärts mehr oder weniger graublau angefliegen. Die Wellenlinie ist weißlich oder lehmrotlich, zwischen 6 und 7 vortretend, ebenso zwischen 2 und 4, mit flachem »W«, einwärts schwarz angelegt und vor dem »W« mit drei Pfeilflecken. Saumfeld beim ♂ vorwiegend lehmgelblich, bei den ♀♀ stärker braungrau verdunkelt; auf dem Saum schwarze Dreieckchen, die Fransen hell durchschnitten. Hinterflügel licht gelblich braungrau, am Saum breit grau verdunkelt mit dem üblichen

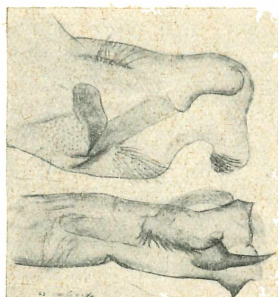


Fig. 23. *D. cailinita*.

lichten Analfleckchen; Fransen weißlich, hell ockerrötlich angefliegen. Beim einen ♀ (von Dscharkent) ist die Mittelbinde der Vorderflügel viel breiter und weißer, beim zweiten stark ockerrötlich angefliegen wie beim ♂. Typen (♂, ♀): vom Issykkul, Cotype (♀) von Dscharkent, in coll. PÜNGELER im Berliner Museum.

Der Kopulationsapparat läßt die Art mit nichts verwechseln. Valve breit, das Parallelblatt nur ganz am Ende gelöst mit einer tiefen Konkavität distalwärts; Cucullus klein, abwärts gebogen. Die Harpe ist ein breit fächerförmiges, dünnes, radiärstreifig punktiertes Organ, von ihm aus zieht eine schräge Chitinleiste zum unteren Ende des Parallelblattes. Penis sehr groß und lang (unser Bild zeigt nur das distale Ende), mit einem breitbasigen Haken auf der linken Seite am distalen Ende. Im Schwellkörper ein großer gebogener Stachel, ähnlich wie bei *compta*; Cornuti etwa 40 lange schlanke helle Dornen. Die Fultura inf. bildet zwei gebogene Arme aus großen polygonalen Zellen zusammengesetzt, ohne alle Stacheln oder Dornen.

(Fortsetzung folgt.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1934

Band/Volume: [51](#)

Autor(en)/Author(s): Draudt Max Willhelm Karl

Artikel/Article: [Revision einiger Dianthoecia-Gruppen. \(Fortsetzung.\)
100-105](#)